

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herantgeber
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 100.

Mittwoch den 30. April.

1902.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Czypellant entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Krieg ge-
schach nach dem „Daily Telegraph“ aus Johannes-
burg gemeldet: Delareys Kommandos hielten
am Dienstag Verfammlungen ab, um über die Lage
zu beraten. Delarey traf am Donnerstag mit
wenigen Begleitern in Klerksdorp ein.

Italien. Der italienisch-schweizerische
Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In
der italienischen Kammer erklärte am Sonnabend der
Minister des Aeußern, Prinetti, daß er in einer
Unterredung mit dem schweizer Befandten in Rom
angeregt habe eine ruhige Aufforderung der Schweiz
zu einer freimüthigen Auseinandersetzung zwischen
dem italienischen Befandten in Bern, Silvestrelli, und
dem schweizer Befandten. — In der italienischen
Kammer theilte am Montag der Ministerpräsident
mit, daß der König das Entlassungsgesuch
des Kriegsministers General di San Martino
angenommen und den Marineminister Morini
mit der einstweiligen Verwaltung des Kriegsministeriums
betraut habe. — In Venedig gerieten in der
Nacht zum Sonnabend Offiziere und Mannschaften
des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ auf dem
Markusplatz hart aneinander, wobei sie die friedens-
liebenden Polizisten und Bürger mißhandelten. Ein
Major und zwei Offiziere wurden verhaftet.

Frankreich. Anlässlich des Ablebens des
französischen Viceadmirals Ménard brückte der
deutsche Marineattaché in Paris Kapitän z. S. Siegel
im Auftrag des Kaisers Wilhelm dem fran-
zösischen Marineminister und der Familie Ménard
dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Kranz
mit dem Monogramm des Kaisers nieder. — Die
Wahlen zur französischen Deputirten-
kammer sind am Sonntag im Allgemeinen ruhig
verlaufen. In Paris hat es den ganzen Tag
über unaufhörlich geregnet. Ueber den Ausgang der
Wahl sind am Montag Morgen die Pariser Blätter
sehr verschiedener Meinung. Die nationalpolitischen
Blätter triumphiren über eine in die Augen springende
Niederlage des Ministeriums, die ministeriellen Blätter
über eine Niederwerfung des Nationalismus in den
Provinzen. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß
das Endergebnis mit einem Gewinn von im
Ganzen 50 Stimmen zu Gunsten der Republikaner
abgeschlossen werde. Daß in Paris der Cäsarismus zum
Sieg gelangt sei, müssen sie zugeben. Nach Privat-
mittheilungen rechnet die Regierung im Ganzen auf eine
Majorität von 120 Stimmen, zum Mindesten auf eine
Verhärtung der bisherigen Majorität von 80
Stimmen. Die Wahlbetheiligung war nach der „Voff-
Ztg.“ eine ganz außergewöhnliche. Namentlich in
Paris haben in manchen Wahlkreisen bis zu neun
Zehntel aller eingeschriebenen Wähler gestimmt. —
Bis Montag Mittag waren in Paris im Ministerium
des Innern 572 Wahlergebnisse bekannt. Davon haben
401 im ersten Wahlgang eine Entscheidung gebracht, in
171 Fällen mußten Stichwahlen stattfinden. Von den
401 Mandaten, über welche der Sonntag eine Ent-
scheidung brachte, sind 243 ministeriellen, 158
antiministeriellen Kandidaten zugefallen. Von
den 243 ministeriellen Abgeordneten sind 89 Re-
publikaner, 41 sozialistische Radikale, 92 Radikale,
21 Sozialisten, von den 158 Antiministeriellen sind
31 Nationalisten, 60 Republikaner, 2 Sozialisten und
65 Konservative. Nach einer Berechnung der
„Agence Havas“ gewinnen die Konservativen 3 Sitze

und verlieren 2, die Nationalisten gewinnen 14 und
verlieren 6, die antiministeriellen Republikaner ge-
winnen 19 und verlieren 18, die Republikaner ge-
winnen 13 und verlieren 9, die Radikalen gewinnen 13
und verlieren 12, die sozialistischen Radikalen gewinnen 5
und verlieren 4, die Sozialisten gewinnen 1 und
verlieren 4 Sitze. In Paris wurden gewählt 2
Ministerielle, 16 Antiministerielle; von den Stich-
wahlen scheinen 10 zu Gunsten der Ministeriellen,
12 zu Gunsten der Antiministeriellen zu sein.

Belgien. Aus Belgien erfährt der Brüsseler
Vertreter der „Frankf. Ztg.“ aus einer Quelle, die
jeden Zweifel ausschließt, daß nach Wiederherstellung
der Ordnung ein Theil der Minister zur
Kammerauflösung gerathen hat, daß diese
aber in Folge des energischen Widerstandes
des Königs unterblieben ist; noch mehr: der
König habe persönliche Schritte unternommen, um die
Pressepaignee zu Gunsten der Kammerauflösung
abzuschwächen.

Rußland. In Rußland soll aus Schriftstücken,
die bei Verhafteten gefunden wurden, als Sitz der
neuesten revolutionären Bewegung London ermittelt
sein. Dorthin hat sich infolgedessen eine Anzahl
russischer Detektifs begeben. — Der neue russische
Minister des Innern von Plehwe begiebt sich in
diesen Tagen nach Pulkawa und Charkow, wo
seit längerem bereits ernste Bauernunruhen
ausgebrochen sind. Außer den Befehlungen des Herzogs
von Mecklenburg sollen auch die Befehlungen des
Fürsten Kotschub, des Generals Durnowo und andere
arg verwöhnt sein. Die Bewegung scheint nach
Privatmittheilungen, die aus Petersburg in Königs-
berg eingetroffen sind, die Folge eines in den dortigen
Gebieten herrschenden Nothstandes zu sein. — Die
Bauern haben kein oder nicht genügendes Saatgetreide,
auch nichts zu leben. Ein politisches Motiv scheint
den Unruhen nicht zu Grunde zu liegen, ebenso wenig
ist in denselben ein plötzlich ausbrechender Protest
gegen die bestehenden Verhältnisse zu erkennen. —
Nachdem Militär zur Niederwerfung der aufrührerischen
Bauern herangezogen und rücksichtslos einge-
schritten war, flammte erst der Unmuth der Bauern
gegen die Behörde auf, und nunmehr zerküßten sie
in blinder Wuth, was ihnen in die Hände kam.
Nach zuverlässigen Berichten befinden sich zur Zeit in
den Gouvernements Pulkawa und Charkow über
18000 Bauern in Aufruhr; bedeutende Truppenver-
stärkungen sind in jene Gebieteiseile entsandt worden.

— In Finnland haben zur Verhütung weiterer
Unruhen die Statvorordneten in Helsingfors die
Erziehung eines freiwilligen Ordnungscorps unter
der Bedingung beschlossen, daß kein Militär außer
den finnischen Garden zu Polizeizwecken verwendet werde.

Niederlande. Der Zustand der Königin
von Holland wird in den Aerzteberichten als
dauernd befriedigend bezeichnet. Am Montag früh
war die Königin ganz ohne Fieber.

Dänemark. In Dänemark hat am Sonnabend
in Kopenhagen eine Generalversammlung der zu-
sammengewirkenden sozialdemokratischen Fachvereine die
bereits früher angefaßte, aber wieder verschobene
Ausdehnung des Ausstanzes der Hafnarbeiter und
Seleute auf alle dänischen Häfen beschlossen. Prinz
Walde mar hatte mit Genehmigung des
Königs sich zum Schiedsrichter in dem Streit zwischen
Hafnarbeitern und Kiefern angeboten.

Spanien. In der spanischen Kammer
erklärte am Sonnabend Sagasta, die Verhandlungen,
welche in Rom mit dem Vatikan geführt wurden,
hätten zum einzigen Gegenstand den Artikel des
Concordats, in welchem die Congregationen aufgeführt
worden, welche in Spanien bestehen dürfen. — Der
Madriider „Amarcial“ bemerkt, die Gesetzesvorlage
betreffend den Papiergeldumlauf habe nicht die
genügende Zahl von Stimmen erhalten, deshalb sei
die Abstimmung nicht gültig und eine neue Abstimmung
nöthig.

Nordamerika. Der Schatzsecretär der
Vereinigten Staaten, Shaw, hat am Sonntag auf

einem Bankett eine imperialistische Rede ge-
halten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten wollten
nicht nur die Straße überwachen, in welcher sie
leben, sondern die ganze westliche Halbkugel ein-
schließen und dem Stillen Ozean bespülen Länder
und Inseln. Amerikanischer Wohlstand und ameri-
kanische Energie, dazu der Besitz von Hawaii, den
Philippinen und dem Siamkanal sowie die größte
Handelsflotte der Welt, die zu besitzen die Vereinigten
Staaten anstreben müßten, würden die Herrschaft im
Stillen Ozean von der britischen auf die amerikanische
Flagge übertragen. — Auf den Philippinen
ist nach einem Telegramm aus Manila der ameri-
kanische General Grant den Candara-Fluß auf der
Insel Samar hinaufgeführt und hat die Unter-
werfung von Guacarra mit 40 Offizieren und 189
Mann entgegengenommen. In Sulat auf Samar
hätten sich am 26. April 3000 Volos unterworfen.
Nach einem weiteren Telegramm aus Manila hat
sich auf der Insel Negros der Bandenführer Ruffo
mit 158 Mann und 12 Gefangenen ergeben.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Kaiser wird ge-
legentlich der diesjährigen Kaisermanöver Ende August
d. J. kurze Zeit in Posen residiren, wo der kaiserliche
Hof beim kommandirenden General Quartier nimmt.
Wie hierzu weiter gemeldet wird, werden auf Ein-
ladung des Monarchen außer dem Kronprinzen
Wilhelm auch die Kronfolger von Kurland, Desterreich-
Ungarn und Sachsen zu diesem Zeitpunkte in Posen
anwesend sein. — Ein Besuch des Kaisers in
Görlitz aus Anlaß der Einweihung der Oberlausitzer
Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Museum steht
für den Monat October d. J. bevor. Die Ein-
weihungsfeier wird voraussichtlich am 18. October, dem
Geburtsstage Kaiser Friedrichs, stattfinden.

— (Prinz Heinrich von Preußen) ist vom
Kaiser Franz Josef zum Admiral der österreichisch-
ungarischen Flotte ernannt worden.

— (Zum Jubiläum des Großherzogs
von Baden.) Die Feier am Sonnabend schloffen
Illumination und Fackelzug der Studenten abends
ab. Am Sonntag nahm der Großherzog die Glück-
wünsche des Ministeriums, der Kammer und der
sächlichen Behörden entgegen, sowie eine Jubiläum-
festung in Höhe von 450 000 Mk. zu wohlthätigen
Zwecken. — Beim Empfang des Ministeriums
erklärte der Großherzog, er danke den Ministern aus
tiefstem Grunde seines Herzogens für ihre Hilfe; denn
daß sie ihm bei allen Gelegenheiten das sagten,
was sie für das Rechte, Wahre und Nüt-
zliche hielten, ohne Rücksicht darauf, ob eine
volle Uebereinstimmung erlangt werden kann oder
nicht, darauf lege er den größten Werth. — Zu
der Abordnung der zweiten Kammer sagte der Groß-
herzog: „Hüten wir uns vor dem, was uns alle
bedroht. Die zur rechten Zeit gegebene Ver-
fassung des Landes muß erhalten bleiben. Am Montag
Vormittag empfing der Großherzog in Gegenwart
der Großherzogin und des Erb-
großherzogs eine große Reihe von Deputationen, die in
Ansprachen, Aebissen und Ehrengaben ihre Glück-
wünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog
antwortete auf jede einzelne Ansprache. Empfangen
wurden die Vertreter des evangelischen Oberkirchen-
raths, der altkatholischen Geistlichkeit, der israelitischen
Geistlichkeit, der drei badißchen Hochschulen, der
badißchen Grundherren, der in Baden thätigen Reichs-
postbeamten, der Kreisaußschüsse des Landes, des
badißchen Handeltages, der badißchen Frauenvereine,
der ehemaligen badißchen Offiziere, der badißchen Militär-
vereine, die zugleich im Namen des Deutschen Reichs-
verbandes sprachen, und der in Baden thätigen Reichsamt-
beamten. In Erwiderung auf die Ansprache des Erz-
bischofs von Freiburg gab der Großherzog dem
Wünsche Ausdruck, daß es mehr und mehr gelingen
möge, die religiöse Gesinnung in der Bevölkerung
zu stärken und zu befestigen, um dadurch die feste

Die schönsten Jackets

Paletots, Kragen, Capes, fertigen Kleider, Kleiderröcke, Blousen, Unterröcke etc. in ausserordentlich grosser Auswahl zu bekannt allerbilligsten Preisen.

Täglich neue Eingänge letzterschienenener Neuheiten.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Den verehrlichen Vorständen der Zweigvereine

Wählen wir hierdurch mit, daß unsere diesmalige Jahresversammlung am 23. und 24. Juni in Verbindung mit dem 50. Stiftungsfeste des dortigen Zweigvereins, abgehalten werden soll. Wir bitten nunmehr, bis zum 1. Juni die noch ausstehenden Jahresbeiträge an unseren Schatzmeister, Herrn Insp. Reinecke in Halle a. S., Freiniederrstraße 3, und die Jahresberichte, bereit rechtzeitige Abfertigung in Einkünften befristeten, gleichfalls bis zum 1. Juni an den Vorstehenden, Herrn Prof. D. Haupt in Halle a. S., Meißnerstr. 91, gütig einzuliefern. Sobald der Plan der Jahresversammlung bis in alle Einzelheiten feststeht, wird die Tagesordnung verfaßt werden.
Der Vorstand des Hauptvereins.
Herrn Dr. G. H. Müller, Schriftführer.

Welt-Panorama

Letzte Woche.
Am bis Donnerstag Abend 10 Uhr.
Lannus, Viehtrieb,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.
Dieter's Restaurant.
Heute Schlachtfest.

Thierack's
Sehr sparsam im Verbrauch.

hygienische
a. Stück nur 25 Pf.

Fettseife
Die beste Seife zur rationellen Hautpflege. Schälhelmschmalz vom besten Ranges.

Zu haben in allen besseren Drogerien, Seifen-, Parfümerie- und Colonialwaren-Geschäften.

Patent-Hoffinckasten, Patent-Hausinckasten, Patent-Fettfänge

System Geiger,
ausgezeichnet Streifung 1895 Ehrendiplom mit Medaille, Polen 1895 Goldene Medaille, Deutsche Bauausstellung Dresden 1900 Staatsmedaille.
G. Winkler.

14. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Wahlschein vom 23. April 1902, nachfolgend.
Nur die Gewinne über 232 Mark sind hier beizusetzen.
In demselben Betrag (Oblige Quoten)

125 28 90 207 8 503 40 670 75 741 84 849 96 30000	1005 159 71 84 62
374 421 528 94 2032 151 251 389 482 529 51 721 1000	337 72 808 9122 266
280 522 144 4130 1001 31 1242 83 357 741 500 700	5093 153 73 493 518
3000 85 708 883 917 26 32 57 3000 61 5000 6082 1000	426 500 723 898
10 24 73 7120 253 364 84 1000 840 500 728 570 300	800 12 800 90 145
50 251 618 62 72 727 300 2 803 94 678 994 81 700	13942 23 684 37 628
10003 3000 78 80 94 100 78 512 630 500 11000 645 84 620 38	11000 645 84 620 38
1245 55 81 240 59 408 823 13470 161 291 332 409 388 627 738 83 1500	11000 645 84 620 38
917 74 1407 201 232 882 771 822 925 93 15031 38 124 200 17 306 85 404 20	17801 32 304 37 628
83 734 82 822 922 16178 225 30 483 831 910 80 93 17801 32 304 37 628	17801 32 304 37 628
30 772 18263 500 49 21 2 803 94 678 994 81 700	13942 23 684 37 628
500 744 986	
20228 489 95 531 604 833 45 92 21114 530 805 887 22221 423 500 60	
630 1000 702 62 822 32049 293 330 27 555 014 735 989 24073 159 65 87	
92 301 485 89 567 70 640 706 807 918 25049 326 429 852 945 72 26388	
113 36 1000 75 375 94 413 520 3000 65 85 728 844 77 100 3000	27277
1500 602 21 724 48 78 678 994 29015 80 222 3000 455 535 639 808 93	
29374 90 478 570 1000 611 901	
50108 10 285 315 30 75 489 638 748 63 034 21046 183 278 372 494 549 610	
75 781 894 944 66 32 32020 292 446 29 683 5000 683 781 33994 21 237	
764 905 12 81 34009 252 435 558 72 620 772 88 3000 909 89 35013 500	
205 234 421 20 50 533 708 867 38005 254 39 579 868 37004 78 129 236 329	
500 95 438 50 622 43 718 885 974 38123 65 78 204 31 648 710 67 39016	
40 250 383 402 612 518 18 680 62 876	
40044 172 226 600 620 911 92 41240 500 616 37 38 930 77 42071 300	
600 704 363 906 45 73 43350 464 604 827 914 79 44076 500 105 211	
400 678 780 807 45340 431 570 1000 24 80 676 927 787 3000 863 905 5 11 49	
48070 943 575 404 90 748 508 3000 77 321 87 47048 102 387 336 1000	
30 95 45083 101 118 54 92 326 422 39 38 70 154 96 000 76 49881 514 54	
732 100 383	
50141 60 511 29 700 25 823 978 51015 227 500 87 343 53 94 514 703	
52246 79 384 494 578 98 707 53015 31 225 62 372 25 485 530 680 734 3000	
54486 757 961 55004 235 424 70 80 830 985 50010 298 92 317 431 556 67	
822 65 47400 104 81 293 21 95 487 618 724 81 72 921 82 85 3000 59108	
263 213 449 1000 30 531 52 59046 107 201 81 388 409 911 27 27 331 3000	
48072 79 116 250 615 987 789 901 46 84 61834 174 27 212 350 845 85	
51 60 439 41 62035 100 45 171 200 238 47 581 631 876 63170 1000 224	
81 385 489 676 769 894 57 600 640097 68 16009 716 225 212 350 845 85	
638 1000 712 1000 36 819 85520 428 851 66150 50 495 570 806 97 500	
67240 301 455 759 865 890 69035 201 3000 25 473 617 82 718 905 69196	
305 50 729 67 862 53 680 380	
47000 140 69 468 590 632 37 797 850 75 99 71032 47 96 238 68 380 583	
65 708 72120 83 308 220 60 742 73028 227 301 838 74503 101 385 485	
613 97 721 818 71601 260 744 724 82 76000 149 69 87 298 511 88 5000	
6500 500 881 500 925 7780 1000 153 230 789 000 78005 24 500 47	
62 80 160 82 242 24 31 827 476 512 62 62 3000 797 79257 500 389 530	
1000 824 890	
50138 144 386 400 564 63 693 760 804 688 81072 75 1000 239 829	
574 647 65 88289 1000 478 1294 84 540 625 720 70 892 674 83124 247	
404 683 985 84274 234 326 42 1000 988 85039 104 80 261 67 601 500	
21 643 46 1000 737 1000 45 86215 311 47 557 720 829 87044 127	
377 428 78 98 694 42 75 701 28 69 625 1000 90 85089 139 340 1000	
469 620 100 100 78 885 89014 176 634 37 788 68 81 39 912	
90022 60 91 160 282 1000 625 693 78 845 91116 205 320 54 800 20	
500 92127 220 573 629 888 83040 45 74 677 673 716 27 673 94125	
58 57 325 546 683 70 78 898 806 500 95000 600 62 118 36 62 249 564	
95 454 645 845 63 62 849 62 74 94020 349 638 97121 75 227 211 403 17 85	
47 74 548 693 734 93 96 888 83040 45 74 677 673 716 27 673 94125	
99042 102 8 308 28 53 63 636 300 742 94 266 500 1007	
14000 148 330 427 763 1000 884 101129 62 383 534 884 830 44 500	
102130 265 1000 319 38 414 20 44 1000 662 97 500 745 817 10305 540	
177 206 334 53 500 511 988 104021 247 61 322 7 1000 330 61 727 1000	
81 67 105043 355 517 70 549 91 472 500 700 104062 127 500 201 14 63	
542 601 107015 368 805 21 353 1000 108047 363 91 683 700 873 109013	
257 81 61 320 489 632 36 53 75 828 69 300 632 832 967 111090 113 36 226	
111007 292 487 1000 883 1000 300 300 300 43 814 63 59 282 113360 51	
385 89 615 112288 495 500 698 726 3000 43 814 63 59 282 113360 51	
93 714 114128 80 3000 258 948 792 3000 916 46 11605 195 287 683	

Domesteg

hauschlichste Wurf.
C. Tauch.
Unterricht im Schnittzeichnen
wird erteilt nach leicht fasslichem System bei billiger Preisberechnung.
M. Weniger, Borwerf 18, p.

Wer Stellung sucht, verlange gegen Einsendung von 5 Pf. die Nummer des Stellenanzeiger der Magdeburgerischen Zeitung.

Ein junges Mädchen

als Lernende für Buch führt ein.
Anna Haack, Burgstr. 8, I.

Nachruf

für Jungfrau Helene May, Groß-Sayna.
In der Blüte Deines Lebens
Nah der bitteren Tod Dich von den Lebenden;
Ach! und alle Hilfe nur vergebens,
Wir lieben jezt an Deinem Grab und weinen.
Wie tollst du thätig warst Du im Leben,
Wie lieblich, freundlich war Dein frommes Sinn,
Wie wahrst Du Deinen Eltern Pflichten ergeben -
Der bittere Tod nahm Dich aus ihrer Mitte hin.
Du treue Freundin, so rufe nun in Frieden,
Wir Alle hatten Dich so lieb und auch so gern,
Der aber war ein bejammertes Geschick,
Du bist wohlgeborgen jezt bei Gott dem Herrn.
Gewidmet von der
Jugend zu Groß-Sayna.

Nachruf

für unsere früh verstorbenen Helene May aus Groß-Sayna.
Gewidmet von der Jugend zu Weipfisch, Ober- und Nieder-Weina.
Du bist Du von uns geliebt,
In kaum erblühter Jugendkraft,
Bei dem Entfalle nur in Frieden,
Nun aus in langer Lebenszeit,
Wie würdest Du doch im Fremdenbestreben
Von Jenseit ausnahmslos geliebt,
Doch unser Herzensort ist Dich liebe,
- Dies hat uns Alle tief betrübt,
Denn wissen wir Dir zu im Grabe:
"Schlaf wohl!" bis auf ein Auferstehen,
Wie doch wir uns nach Gottes Rathe
Im Jenseit einmüßig wiedersehen.

Warnung.

Wanne hierdurch Jedermann, mein Haus Hofenthal 12 zu verunreinigen und auch die Eltern für die Kinder verantwortlich.
Der Verfasser.

20 Mark Belohnung

Jedem, der mir den Bandenamenhaft macht, welcher mir wieder einen Denkschein auf meinem Verbleib demollt, wie auch die Gießereiung schon so oft beschädigt.
Zugleich erteilt ich Jedermann, mein Grundstück abends von 10 Uhr ab an der Ende-Seite zu betreten. Jeden hierzu Unberechtigten bringe unangeführtlich zur Anzeige.
L. Neumayer.

Sierzug 1 Beilage.

Provinz und Umgegend

7 Halle, 28. April. Am Samstagabend gegen 8 Uhr wurde die Leiche des Fünftiers Drechsler von der 10. Compagnie des 36. Regiments, der sich am 17. d. M. von seinem Truppenheim entfernt hat, unterhalb der „Saalhofbrauerei“ gelandet und nach der Leichenhalle des Friedhofes Friedenstraße Nr. 32 gebracht.

7 Weissenfels, 28. April. Unter eigener Lebensgefahr rettete gestern Nachmittag gegen 1/5 Uhr Lederhändler Baumbach ein zehn Jahre altes Schulmädchen, welches von einem Floss am linken Saaleufer in der Nähe der Pfennigbrücke ins Wasser gefallen und nahe dem Ertrinken war. Herr Baumbach stürzte sich in voller Kleidung in die Saale, fasste das Kind, wusch es mit diesem getrunken, wenn ihm nicht, nachdem sich seine Sachen mit Wasser vollgeladen hatten, mehrere Personen zu Hilfe eilten wären. — Großes Unglück ist gestern Abend um 9 Uhr über die Familie des Fleischermeisters Albin Lautenschläger in der Weidbühlstraße hereingebrochen. In der Küche glitt beim Herunternehmen einer Wandlampe dieselbe der Frau Lautenschläger aus der Hand; auf den Dielen zerbarst sie sofort, wodurch sich das Petroleum, das sich über Frau Lautenschläger ergossen hatte, entzündete. Im Nu stand die Vermie in hellen Flammen. Sie stürzte erst auf die Straße, dann in den Hof, wobei sie zu sammenbrach. Hausbewohner und Nachbarn erstickten die Flammen. Frau Lautenschläger erlitt Brandwunden am ganzen Körper, so daß die Ueberführung der Schwerverletzten nach der Halle'schen Klinik angeordnet wurde. Vätermeister Hänel, welcher sich auch an dem Rettungswerke beteiligte, erlitt ebenfalls nicht unbedeutliche Brandwunden an den Händen, so daß er gestern Abend gleichfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

7 Erfurt, 25. April. Von einem Gefühls der vom Greizer bei Gyried nach Erfurt zurückkehrenden Artillerie wurde heute auf der Dorfstraße in Meldehof der Einwohner Werder aus Iversgehofen überfahren und schwer verletzt. Der Artilleriehauptmann ordnete den Transport des Verunglückten nach dem Garnisonlazarett an.

7 Mühlhausen, 26. April. Ein gräßlicher Raubmord ist hier verübt worden. Der Thäter, ein erst 17-jähriger Tagelöhner Namens Adolf Thaler, brach bei einem Milchhändler ein und ermordete den durch das Geräusch herbeigelaufenen kranken Sohn. Die blutüberströmte Leiche trug der jugendliche Wörder dann aufs Bett, überzog dasselbe mit Petroleum und zündete es an, augenscheinlich in dem Bestreben, die Spuren der That zu verwischen. Der Mörder wurde verhaftet.

7 Hohenmölsen, 28. April. Verunglückt ist heute früh auf der Station Seebitz der Tischlermeister Kunze aus Klein-Zschoder. Er war auf der Station ausgestiegen und wollte noch auf den schon in der Fahrt begriffenen Zug aufspringen, wobei er unter den Zug kam und sofort getödtet wurde.

7 Mühlhausen, 28. April. Auf der am 1. Mai zu eröffnenden neuen Bahn Schweba-Treffurt ist bereits ein Eisenbahnunfall zu verzeichnen. Ein Zug, welcher vorgezogenen Abend Plästersteine und Kies nach Treffurt beförderte, rietz auf der Rückfahrt zwischen Wanried und Altenburg auf ungefähr 10 Wagen, welche auf dem Gleis standen. Die Lokomotive entgleiste; es sollen nach der S. Ztg. der Lokomotivführer und der Heizer verletzt sein, daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus nötig war. Der Zugführer und ein den Zug begleitender Bauarbeiter entgingen durch Abpringen der Gefahr.

Localnachrichten

Merseburg, den 30. April 1902.

Vorsicht vor den Maiglöckchen! Die jetzt wieder beginnende „Maiglöckchen-Zeit“ giebt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuwirken, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykosid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Wunde unformlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkegel nicht auf die Höhe, wo Geflügel umfliehet; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Essen dieser Blüten verenden. Für die Swagen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezzeit; denn jeder Spatz, der die welken Blüten aufbist, ist verloren.

Bei ziemlich stürmischem Wetter fand am letzten Sonntag auf dem großen Greizerplatze das angebundigte Fußball-Wettspiel statt. Bis zur

Pause erzielte „Hohenzollern“, welcher gegen den Wind spielte, 2 Goals, während „Preußen“ keine zu verzeichnen hatten. Nach Halbzeit gelang es „Hohenzollern“, welcher nun mit dem Winde im Rücken spielte, „Preußen“ vollständig einzuschließen, so daß letzterer kaum einmal Gelegenheit hatte, das feindliche Thor zu erreichen und so konnte er es auch nicht verhindern, daß der Ball noch fünfmal das „Preußen“-Thor passierte. Das Spiel endete mit 7 : 0 Goals zu Gunsten der „Hohenzollern“.

(Eingefandt.) Mit welcher Unwissenheit oft Hilfeleistungen und Wiederbelebungs-Versuche bei verunglückten Personen vorgenommen werden, konnte Mander beobachten, der in der Mittagsstunde des 21. April von der Waterloostraße aus hilflos dem Rettungswerke des dem nassen Elemente entzogenen Knaben, zusehen mußte. Es gebührt dem Arbeiter Drese, wie auch dem Fischermeister Dorias, der sofort hilfsbereit sich mit seinem Kabne einstellte, die vollste Anerkennung bei dem Rettungswerke, ob aber die von dieser Seite angewandten Wiederbelebungs-Versuche von Erfolg gewesen wären, wenn nicht Stimmen aus dem Publikum von der Waterloostraße her Weisungen zu naturgemäßen Wiederbelebungs-Versuchen gegeben hätten, kann sehr bezweifelt werden. Doch, so fragt man sich, warum ist nicht allgemein bekannt, was die erste Behandlung eines aus dem Wasser gezogenen Menschen erfordert. Nur durch die Ausbildung in einem Sanitäts- resp. Samariter-Verein kann es Jedem, der das Bestreben hat, seinem Mitmenschen hilfreich zur Seite zu stehen, praktisch gelehrt werden, welche Behandlung bei den verschiedensten Unglücksfällen anzuwenden ist. Seit kurzer Zeit ist dies der zweite mit bekannte Fall, wo eine unvollständig falsche Hilfeleistung zur Anwendung kam, und darum möchte ich an dieser Stelle einen Aufruf erlassen zur Gründung eines Samariter-Vereins. Nachdem das Unglück geschehen, sind Vorsichtsmaßregeln an der Brücke der Friedrich'schen Fabrik getroffen, aber an der Waterloostraße sieht man noch keinen „Rettungsgürtel“ für ähnliche Unglücksfälle. Große Plakate sind an dem Aufgange der Domtürme angebracht, eine Tafel über Verhaltensmaßregeln bei Unglücksfällen wäre gerade hier sehr am Platze und steht dem Samariter-Verein in dieser Stadt also ein großes segensreiches Feld offen. Wohlauf, ihr Bürger der Stadt, die ihr eure Töchter zu modernen jungen Damen lassen ausbilden und dafür eingetretet seid, daß dieselben auch Stenographie erlernen sollten, wie ist es mit der ersten Hilfeleistung bei kleinen, häuslichen Unglücksfällen bestellt? Kann ein regelrechter Verband angelegt werden. Einem solchen Vereine beizutreten dürfte gleichfalls als Nothwendigkeit angesehen werden. Merseburg, den 27. April 1902. Walter K.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 28. April 1902. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung giebt der Vorsitzende Stadtv. Prof. Dr. Witte folgende Mittheilungen: 1) Die laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. d. M. im Vertrag zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und der kgl. Eisenbahndirection zu Halle vorgenommenen Aenderungen sind von Magistrat und der königlichen Eisenbahndirection genehmigt worden. — 2) An die Stelle des an die höhere Mädchenschule veretzten Lehrers Schulze ist der Lehrer Prezin aus Althausenleben berufen worden. — 3) Die von den Stadtverordneten unterm 11. März d. J. beschlossenen Steuerzuschläge sind vom Bezirksausschuß genehmigt worden. — Hierauf gelangt die Tagesordnung wie folgt zur Erledigung:

1) Gebührenordnung für Desinfectionen etc. Der Bezirksausschuß hat die beschlossene Gebührenordnung für Desinfectionen nicht genehmigt. Vom Magistrat liegt nun ein Antrag dahin vor, die Kosten der Desinfectionen von den dazu Verpflichteten nach Maßgabe der festgesetzten Gebührenordnung resp. der Höhe der entstandenen Kosten einzuziehen. Ebenso richtet sich die Höhe der Gebühren für auswärtige Desinfectionen nach den hiezu erlassenen Beschlüssen der städtischen Behörden. Der Ref. Stadtv. Regold empfiehlt die Annahme dieser keinen Aenderungen, bittet aber auch den Magistrat von dem Rechte, armen Leuten die Kosten für die Desinfection zu erlassen, recht oft und weitgehend Gebrauch zu machen. Die Vorlage wird genehmigt.

2) Ueberlassung von Stücken der Stadtmauer. Die Einwohner Frau Kaufmann Sonntag geb. Heberer und der Arbeiter Wilhelm Täubert hier bitten um Ueberlassung der an ihre Grundstücke grenzenden, schadhast und baufällig gewordenen Stücke der Stadtmauer als Eigentum und verpflichten sich, dieselbe in Stand zu erhalten. Der Magistrat ist nach der Befürwortung des Stadtbaumeisters mit der Abtretung der in Frage kommenden Stücke der Stadtmauer einverstanden und stimmt auch die Versammlung dem Antrage rüchhaltlos zu.

3) Wäschebestand für das Cinqquartierungshaus. Im Wäschebestand des Cinqquartierungshaus haben sich in letzter Zeit verschiedene durch Abnutzung entstandene Defekte bemerkbar gemacht. Der Magistrat hat die Kosten der Erneuerung der betr. Gegenstände auf 143,70 Mk. veranschlagt und bittet der Ref. Stadtv. Berger um Bewilligung dieser Summe. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

4) Abänderung von Schulaborten. Von der Aufsichtsbehörde ist der Magistrat in einem Schreiben darauf hingewiesen worden, daß die Aborte der hiesigen Mädchenschule nicht den Anforderungen entsprechen, die in neuer Zeit an solche Anlagen gestellt werden. Da es sich nach Ansicht der königl. Regierung hier um die Befestigung von Uebelständen handelt, durch die das Schamgefühl der Kinder verletzt werden kann, ist, gestützt auf einen Ministerialerlaß, ein Bericht eingeholt worden, aus welchem die Art des Umbaus und der Reinerichtung der betr. Aborte zu ersehen ist. Der Stadtbaumeister Krüger hat sich der Mühe unterzogen und einen Bericht nebst Baupläne angefertigt. Der Kostenanschlag hierfür beläuft sich ohne Spüllosetz auf 800 Mk. Da dem Ref. Stadtv. Graul, diese Anlage zu kostspielig erscheint, stellt er den Antrag, die Sache auf 3 Monate zu vertagen, um dem Stadtbaumeister Zeit zu geben, das Project gründlich auszuarbeiten. D. B. Reinefarth bittet demgegenüber um Annahme der Magistratsvorlage, da von der Aufsichtsbehörde nur verlangt werde, binnen 4 Wochen über die Sache zu berichten und ihm darum eine Vertagung bedenklich, ja unzulässig erscheint. Die neue Anlage werde mit dem Anschluß an die Kanalisation zur Ausführung gelangen; ob in kürzerer oder längerer Zeit, ließe sich heute noch nicht bestimmen. Stadtv. Frauenheim giebt seiner Verwunderung über den hier zu Grunde liegenden Ministerialerlaß Ausdruck, der bei Aborten von einer Verletzung der Schamhaftigkeit spricht, während die Einrichtung von Schulaborten x. anstandslos genehmigt wird. Ref. Stadtv. Graul stellt hierauf seinen Vertagungsantrag zurück. Die Magistratsvorlage wird unverändert angenommen.

5) Wagen für die Desinfection. Der städtische Desinfector Horn bittet um Anschaffung eines Wagens zum Transport seiner Chemikalien und Desinfectionsapparate. Der Ref. Stadtv. Lange unterzieht diesen Antrag, legt einen auf 90 Mk. lautenden Kostenanschlag des Stellmachereisters Seite für einen leichten Federwagen mit Segeldeckplane vor und bittet um Bewilligung dieser Summe. Die Versammlung beschließt demgemäß.

6) Verlephongebühren. In Stelle des dienstlich verhinderten Stadtv. Salomon referirt der Vorsitzende über diesen Punkt. Die Stadtverwaltung zahlt für die Benutzung des Fernsprechers nach dem Etat 100 Mk. Der Nebenanschluß der Wachtstube kostet aber noch 20 Mk., deshalb bittet der Magistrat, zum laufenden Etat diese 20 Mk. nachzubewilligen und die Gesamtkosten auf 120 Mk. festzusetzen. Dies geschieht.

6a) Aufbau einer neuen Badebude. Bei dem Abbruch der einst. Badebuden am 29. März d. J. ist auch die Wohnbude des Bademeisters Luge ein Raub der Flammen geworden. Derselbe hat die Stadt um ein Darlehen zum Wiederaufbau seiner Räumlichkeiten gebeten. Die Stadtdeputation hat aber beschloffen, diese Wohnbude auf Kosten der Stadt wieder aufbauen zu lassen und fünfzig Mk. zu einrichten, daß dieselbe während des Winters abgebrochen und im Sommer der städt. Turnhalle aufbewahrt werden kann; die Kosten des Abbruchs und Aufbaues trägt die Stadt. Ref. Stadtv. Wegand bittet um Annahme dieses Antrages. Stadtv. Hüthel hält die Räumlichkeiten in der Hälfte ihrer seitherigen Größe für ausreichend. D. B. Reinefarth bittet dagegen um Annahme der Vorlage in der beantragten Ausdehnung. Stadtv. Richter befürwortet die Verlegung des Badeplatzes an einen anderen Platz, der weniger der Verschmutzung ausgesetzt ist und der Stadt näher liegt. D. B. Reinefarth bemerkt, daß ein solcher Plan schon oft errogen worden sei; die Abwässer der Dietrich'schen Fabrik hätten aber jetzt nachgelassen, auch seien nach dem neuen Project zur Kanalisation des Neumarkts von dieser Seite keine weiteren Verunreinigungen des Wassers zu befürchten; im Uebrigen könne die Bude auch event. an einem anderen Plage aufgestellt werden. Stadtv. Hezer betont den schlechten Zustand des alten Badeplatzes und empfiehlt die Badeanstalt an die Nordspitze der sogenannten Mühlwieser-Insel zu verlegen. Stadtv. Teichmann wundert sich darüber, daß gerade die Altenburg so stiefmütterlich behandelt werden soll. Er bittet um Annahme der Magistratsvorlage und Bewilligung der Freibadanstalt an ihrem jetzigen Plage. Stadtv. Hüthel schließt sich der Magistratsvorlage

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf durch den Heramträger
1 Mark 50 Pf durch die Post.

Nr. 100.

Mittwoch den 30. April.

1902.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Krieges-
schauplatz wird dem „Daily Telegraph“ aus Johannes-
burg gemeldet: Delaterys Kommando hielten
am Dienstag Versammlungen ab, um über die Lage
zu beraten. Delatery traf am Donnerstag mit
wenigen Begleitern in Klerksdorp ein.

Italien. Der italienisch-schweizerische
Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In
der italienischen Kammer erklärte am Sonnabend der
Minister des Aeußern, Prinetti, daß er in einer
Unterredung mit dem schweizer Gesandten in Rom
angeregt habe eine ruhige Aufforderung der Schweiz
zu einer freimüthigen Auseinandersetzung zwischen
dem italienischen Gesandten in Bern, Seltwetschli, und
dem schweizer Bundesrath. — In der italienischen
Kammer theilte am Montag der Ministerpräsident
mit, daß der König das Entlassungsge-
such des Kriegesministers General di San Martino
angenommen und den Marineminister Morin
mit der einseitigen Verwaltung des Kriegesministeriums
betraut habe. — In Venedig gerieten in der
Nacht zum Sonnabend Offiziere und Mannschaften
des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ auf dem
Markusplatz hart aneinander, wobei sie die friedens-
liebenden Polizisten und Bürger mißhandelten. Ein
Major und zwei Offiziere wurden verhaftet.

Frankreich. Anlässlich des Ablebens des
französischen Vizeadmirals Ménard brückte der
deutsche Marineattaché in Paris Kapitän z. S. Siegel
im Auftrage des Kaisers Wilhelm dem fran-
zösischen Marineminister und der Familie Ménard
dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Kranz
mit dem Monogramm des Kaisers nieder. — Die
Wahlen zur französischen Deputirten-
kammer sind am Sonntag im Allgemeinen ruhig
verlaufen. In Paris hat es den ganzen Tag
über unablässig geregnet. Ueber den Ausgang der
Wahl sind am Montag Morgen die Pariser Blätter
sehr verschiedener Meinung. Die nationalattischen
Blätter triumphiren über eine in die Augen springende
Niederlage des Ministeriums, die ministeriellen Blätter
über eine Niedererschütterung des Nationalismus in den
Provinzen. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß
das Endresultat mit einem Gewinn von im
Ganzen 50 Stimmen zu Gunsten der Republikaner
abgeschlossen werde. Das in Paris der Cäsarismus zum
Siege gelangt sei, müssen sie zugeben. Nach Privat-
meldungen rechnet die Regierung im Ganzen auf eine
Majorität von 120 Stimmen, zum Mindesten auf
eine Verstärkung der bisherigen Majorität von 80
Stimmen. Die Wahlbetheiligung war nach der „Voff-
Ztg.“ eine ganz außerordentliche. Namentlich in
Paris haben in manchen Wahlkreisen bis zu neun
Zehntel aller eingeschriebenen Wähler gestimmt. —
Bis Montag Mittag waren in Paris im Ministerium
des Innern 572 Wahlsresultate bekannt. Davon haben
401 im ersten Wahlgang eine Entscheidung gebracht, in
171 Fällen mußten Stichwahlen stattfinden. Von den
401 Mandaten, über welche der Sonntag eine Ent-
scheidung brachte, sind 243 ministeriellen, 158
antiministeriellen Kandidaten zugefallen. Von den
243 ministeriellen Abgeordneten sind 89 Repu-
blikaner, 41 sozialistische Radikale, 92 Radikale,
21 Sozialisten, von den 158 Antiministeriellen sind
31 Nationalisten, 60 Republikaner, 2 Sozialisten und
65 Konservative. Nach einer Berechnung der
„Agence Havas“ gewinnen die Konservativen 3 Siege



in Gebieten herrschenden Nothstandes zu sein. „Die
Bauern haben kein oder nicht genügendes Saatgetreide,
auch nichts zu leben. Ein politisches Motiv scheint
den Unruhen nicht zu Grunde zu liegen, ebenso wenig
ist in denselben ein plötzlich ausbrechender Protest
gegen die bestehenden Verhältnisse zu erkennen.“
Nachdem Militär zur Niederwerfung der aufrührerischen
Bauern herangezogen und rücksichtslos eingeschriten
war, sammte erst der Unmuth der Bauern
gegen die Behörde auf, und nunmehr erhörten sie
in blinder Wuth, was ihnen in die Hände kam.
Nach zuverlässigen Berichten befinden sich zur Zeit in
den Gouvernements Pultawa und Charkow über
18 000 Bauern in Aufruhr; bedeutende Truppenver-
stärkungen sind in jene Gebietsstelle entsandt worden.
— In Finland haben zur Verhütung weiterer
Unruhen die Stadtverordneten in Helsingfors die
Errichtung eines freiwilligen Ordnungscorps unter
der Bedingung beschlossen, daß kein Militär außer
den finnischen Gardes zu Polizeizwecken verwendet werde.

Niederlande. Der Zustand der Königin
von Holland wird in den Aerzteberichten als
dauernd befriedigend bezeichnet. Am Montag früh
war die Königin ganz ohne Fieber.

Dänemark. In Dänemark hat am Sonnabend
in Kopenhagen eine Generalsversammlung der zu-
sammengewirkenden sozialdemokratischen Fachvereine
die bereits früher angekündigte, aber wieder verschobene
Ausdehnung des Ausstades der Hafnarbeiter und
Seleute auf alle dänischen Häfen beschlossen.
Prinz Waldemar hatte mit Genehmigung des
Königs sich zum Schiedsrichter in dem Streit zwischen
Hafnararbeitern und Knechern angeboten.

Spanien. In der spanischen Kammer
erklärte am Sonnabend Sagasta, die Verhandlungen,
welche in Rom mit dem Vatikan geführt wurden,
hätten zum einzigen Gegenstand den Artikel des
Concordats, in welchem die Congregationen aufgeführt
werden, welche in Spanien befreit werden dürfen. — Der
Madrid „Imparcial“ bemerkt, die Gesetzesvorlage
betreffend den Papiergeldumlauf habe nicht die
genügende Zahl von Stimmen erhalten, deshalb sei
die Abstimmung nicht gültig und eine neue Abstimmung
nöthig.

Nordamerika. Der Schatzsecretär der
Vereinigten Staaten, Shaw, hat am Sonntag auf

einem Bankett eine imperialistische Rede ge-
halten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten wollten
nicht nur die Strafe überwachen, in welcher sie
leben, sondern die ganze weltliche Halbkugel ein-
schließen und von Sullen Ocean bespülen Länder
und Inseln. Amerikanischer Wohlstand und ameri-
kanische Energie, dazu der Besitz von Hawaii, den
Philippinen und dem Südpazifik sowie die größte
Handelsflotte der Welt, die zu besitzen die Vereinigten
Staaten anstreben müßten, würden die Herrschaft im
Sullen Ocean von der britischen auf die amerikanische
Flagge übertragen. — Auf den Philippinen
ist nach einem Telegramm aus Manila der ameri-
kanische General Grant den Ganbara-Fluß auf der
Insel Samar hinaufgezogen und hat die Unter-
werfung von Cuesarra mit 40 Offizieren und 189
Mann entgegengenommen. In Sulat auf Samar
hätten sich am 26. April 3000 Belos unterworfen.
Nach einem weiteren Telegramm aus Manila hat
sich auf der Insel Negros der Bandenführer Ruffo
mit 158 Mann und 12 Gefährten ergeben.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Kaiser wird ge-
legentlich der diesjährigen Kaisermanöver Ende August
d. J. kurze Zeit in Posen residiren, wo der kaiserliche
Hof beim kommandirenden General Quartier nimmt.
Wie hierzu weiter gemeldet wird, werden auf Ein-
ladung des Monarchen außer dem Kronprinzen
Wilhelm auch die Thronfolger von Rußland, Dänemark,
Ungarn und Sachsen zu diesem Zeitpunkte in Posen
anwesend sein. — Ein Besuch des Kaisers in
Görlitz aus Anlaß der Einweihung der Oberlausitzer
Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Museum steht
für den Monat October d. J. bevor. Die Ein-
weihungsfeier wird voraussichtlich am 18. October, dem
Geburtsstage Kaiser Friedrichs, stattfinden.

— Prinz Heinrich von Preußen ist vom
Kaiser Franz Joseph zum Admiral der österreichisch-
ungarischen Flotte ernannt worden.

— Zum Jubiläum des Großherzogs
von Baden. Die Feier am Sonnabend schloßen
Illumination und Fackelzug der Studenten abends
ab. Am Sonntag nahm der Großherzog die Glück-
wünsche des Ministeriums, der Kammern und der
ständlichen Behörden entgegen, sowie eine Jubiläumss-
festung in Höhe von 450 000 Mk. zu wohlthätigen
Zwecken. — Beim Empfang des Ministeriums
erklärte der Großherzog, er danke den Ministern aus
tiefstem Grunde seines Herzens für ihre Hilfe; denn
daß sie ihm bei allen Gelegenheiten das sagten,
was sie für das Rechte, Wahre und Nüt-
zliche hielten, ohne Rücksicht darauf, ob eine
volle Uebereinstimmung erlangt werden kann oder
nicht, darauf lege er den größten Werth. — Zu
der Abordnung der zweiten Kammer sagte der Groß-
herzog: „Hüten wir uns vor dem, was uns alle
bedroht. Die zur rechten Zeit gegebene Ver-
fassung des Landes muß erhalten bleiben. Am Montag
Vormittag empfing der Großherzog in
Gegenwart der Großherzogin und des Erb-
großherzogs eine große Reihe von Deputationen, die in
Ansprachen, Wreßen und Ehrengaben ihre Glück-
wünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog
antwortete auf jede einzelne Ansprache. Empfangen
wurden die Vertreter des evangelischen Oberkirchen-
raths, der altkatholischen Geistlichkeit, der israelitischen
Geistlichkeit, der drei badischen Hochschulen, der
badischen Grundherren, der in Baden thätigen Reichs-
postbeamten, der Kreisaußschüsse des Landes, des
badischen Handeltages, der badischen Frauenvereine,
der ehemaligen badischen Offiziere, der badischen Militärs-
vereine, die zugleich im Namen des Deutschen Kyffhäuser-
bundes sprachen, und der in Baden thätigen Reichsbau-
beamten. In Erwiderung auf die Ansprache des Erz-
bischofs von Freiburg gab der Großherzog
dem Wunsch Ausdruck, daß es mehr und mehr gelingen
möge, die religiöse Gesinnung in der Bevölkerung
zu fester und zu befestigen, um dadurch die feste